

Sehr geehrte Damen und Herren Bezirksvertreter*innen,

ich bin ausgesprochen nervös, obwohl es für mich keine ungewohnte Situation ist, vor größeren Menschengruppen zu sprechen. Gestatten Sie mir deshalb bitte, vom Blatt abzulesen. Unser Bürgerantrag, vom Kuratorium Stelen der Erinnerung gestellt, ist mir persönlich ein besonderes Anliegen. Hannes Bienert, der nach unserem Antrag Namensgeber des Parks werden soll, der bislang mit dem Namen Ehrenmal verknüpft ist, war mir Freund und Vorbild.

Der Park Ehrenmal, dem lange Jahre keine Beachtung geschenkt wurde, und dessen Ehrenmal viele Jahre dem Verfall preisgegeben wurde, wird nun hergerichtet, die Aktivitäten sind beeindruckend. Als Vertreter des Kuratoriums Stelen der Erinnerung durfte ich an mehreren Workshops dazu teilnehmen und ich freue mich über die Planungen und die Fortschritte. Aus einem Denkmal der Kriegsverherrlichung wird nun eine Denkmalanlage für den Frieden.

Hannes Bienert wurde im Februar 1928 in Oberschlesien geboren, er hat die Novemberpogrome als 10jähriges Kind miterlebt. Er war in der HJ, nahm in der Wehrsportgruppe auch an den Schießübungen teil und wurde Zeuge eines tödlichen Unfalls eines Kameraden in der HJ, dem eine der Mutproben misslang.

Schon 1943, als noch 15jähriger wurde Hannes Bienert eingezogen als Flak-Helfer. Dort hatte er erstmals Kontakt zu russischen Kriegsgefangenen mit denen er sich bald anfreundete. Dann wurde seine Gruppe Anfang 1945 verlegt in die Tschechoslowakei, und von da gab es den Marschbefehl nach Berlin. Dort endlich, als noch 17jähriger desertierte Hannes zusammen mit 2 Freunden.

Hannes hatte schon als Minderjähriger mehr als Genug Erfahrungen mit Faschismus und Krieg gemacht, Erfahrungen die sein gesamtes weiteres Leben geprägt haben. Und so hat er

sich aktiv bis zu seinem Tod im Oktober 2015 eingesetzt für ein Nie wieder!

Hannes hatte Ecken und Kanten, er war stur, aber genau deshalb gelang ihm einiges. Das jährliche Gedenken an die Wattenscheider Novemberpogrome am Nivellesplatz geht auf ihn zurück, die juristische Auseinandersetzung um eine nicht angemeldete Versammlung mit 5 Personen schlug weltweit Wellen als er am 3. November 2005 zu 10 Tagessätzen verurteilt wurde. Die Tatsache, dass Hannes bereits seit 15 Jahren regelmäßig Veranstaltungen angemeldet hatte, und nun als er um die äußerst geringe Teilnehmerzahl wissend, darauf verzichtet hatte, wurde ihm dies zur Last gelegt.

Die Errichtung der Stelen am Nivellesplatz ist seiner Hartnäckigkeit zu verdanken, die Haushaltsmittel der Stadt hätten es nicht zugelassen, seinem Bürgerantrag von August 2007 umzusetzen. Es gab eine Haushaltssperre, und so ging Hannes Klinken putzen um das nötige Geld zusammenzubekommen.

Und schließlich die Erinnerung an die mit 15 Jahren jüngste Wattenscheiderin die in Auschwitz ermordet wurde, an Betti Hartmann, nach der der Platz vor dem Rathaus seit der Entscheidung vom 16. April 2013 benannt ist, nach einstimmigem Votum der Bezirksvertretung gegen die Beschlussempfehlung der Verwaltung. Am 31. August 2012 hatte Hannes diesen Antrag gestellt, die Verwaltung hatte gesagt „Vor dem Hintergrund der bestehenden Beschlusslage kann der von der Intention her sicherlich nachdenkenswerten Anregung des Herrn Bienert aus Sicht der Verwaltung nicht entsprochen werden.“ Sie, die Bezirksvertreter*innen sind dieser Beschlussvorlage damals nicht gefolgt.

Die jüdische Gemeinde ehrte Hannes mit der Dr. Ruer Medaille, darauf war er stolz, auch wenn er sein Engagement immer der

Sache wegen und nicht aus Gefallsucht vollbracht hat. Axel Schäfer MdB hielt die Laudatio.

Wir haben bei einigen Veranstaltungen in Wattenscheid Unterschriften für unser Anliegen gesammelt, jedeR der/die Hannes kannte, hat uns darin gerne unterstützt.

Nun hat die Verwaltung in ihrer Beschlussvorlage gegen die Benennung „Hannes Bienert Friedenspark“ begründet:

Ein Bezug zu einer bestimmten historischen Epoche oder zu konkreten Gewaltkonflikten ist bewusst ausgeblieben, da sich das Ideal des Friedenserhalts insbesondere auch in die Zukunft richtet.

Diesem Grundsatz würde die Benennung nach dem verdienten Bürger Hannes Bienert entgegenstehen.

Um der in den Workshops erarbeiteten, zeitlosen Neuausrichtung des Parks am Ehrenmal mit dem Thema „Frieden“ gerecht zu werden, wäre von Seiten der Verwaltung die Benennung „Friedenspark am Ehrenmal“ eine mögliche Alternative.

Ich kann nicht erkennen, dass mit dem lebenslangen Engagement für Frieden des Namensgebers Hannes Bienert gegen eine zeitlose Neuausrichtung verstoßen würde. Hannes hat sich gegen jeden neuen Krieg mit all seiner Kraft und all seinen Möglichkeiten eingesetzt, viele Jahrzehnte lang, schon als junger Mann, und bis zu seinem Todestag im Oktober 2015.

Ich bitte Sie von ganzem Herzen: entscheiden Sie heute erneut gegen die Empfehlung der Verwaltung, geben Sie dem Park den Namen Hannes Bienert Friedenspark. Ich wüsste keinen geeigneteren Namen für diesen Park.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!